

Bern, 25. Februar 2010

Medienmitteilung

Zur Lancierung der Volksinitiative „Für ein liberales Rauchergesetz“:

## **Schluss mit der Bevormundung und Ausgrenzung!**

**Da die Bevormundung des Volkes und der ansehnlichen Zahl von Raucherinnen und Rauchern im Land immer groteskere Züge annimmt, und das Überleben vieler Restaurationsbetriebe in Frage gestellt wird, lanciert die „Interessengemeinschaft Freie Schweizer Wirte“ in dieser Woche die Volksinitiative „Für ein liberales Rauchergesetz“. In Zukunft sollen Restaurants, Bars, Spielbanken, Diskotheken oder Nachtclubs selber entscheiden können, ob sie ein rauchfreier Betrieb sein wollen oder nicht.**

Als letztes Jahr in Wimmis besorgte Wirte und Mitglieder der Jungen SVP des Kantons Bern als „IG Freie Schweizer Wirte“ eine Petition gegen das Rauchverbot in Angriff nahmen, wurden wir noch belächelt. Nach nur wenigen Monaten konnten allerdings über 64'000 Unterschriften bei der Bundeskanzlei deponiert werden. Grund genug, jetzt einen Schritt weiter zu gehen und eine Volksinitiative zu lancieren. Seit dem 23. Februar 2010 ist die Initiative „Für ein liberales Rauchergesetz“ im Bundesblatt publiziert, und es kann losgehen.

In der Zwischenzeit ist mit der IG Freier Schweizer Wirte eine basisdemokratische Bewegung zustande gekommen, die nicht nur von Wirten und Mitgliedern der Jungen SVP des Kantons Bern, sondern von Persönlichkeiten der verschiedensten Parteien unterstützt wird. Die Raucherproblematik macht bekanntlich nicht halt bei der Parteifarbe.

Es geht jedoch um mehr als nur die Wiederherstellung der Wahlfreiheit. Die Interessengemeinschaft ist überzeugt, dass mit der Einführung der Rauchverbote bzw. des neuen eidgenössischen Gesetzes die Schleusen für weitere zukünftige Bevormundungen bzw. Entmündigungen geöffnet worden sind. In Zukunft können Bürgerinnen und Bürger schneller zu einer unterdrückten Minorität gehören als sie denken. Es wird also eine Grundsatzdebatte in Gang kommen, die nicht unterschätzt werden darf.

Die Initiative will die Bundesverfassung vom 18. April 1999 (Artikel 118 Abs. 3 neu und 4 neu) so ändern, dass Eigentümerinnen und Eigentümer einer Lokalität selber über Rauchverbote in den Innenräumen entscheiden können. Damit wird insbesondere die Gewerbefreiheit in der Schweiz wieder hergestellt. Gerade bei den Debatten der eidgenössischen Räte zum neuen Rauchergesetz kamen die Realitäten im Markt zu kurz. Tatsache ist, dass wenige Restaurationsbetriebe nur von Nichtrauchern leben können. Bei vielen ist das Gegenteil der Fall. Es mussten bereits Betriebe ihre Tore schliessen oder sie kämpfen zurzeit mit der Existenz. Die Notwendigkeit, ein Fumoir einrichten zu müssen, kann

wegen den hohen Investitionskosten generell die Zukunft eines Betriebes in Frage stellen oder als Folge zu einem Abbau von Arbeitsplätzen führen. Damit soll Schluss sein!

Wir sind überzeugt, dass die Gäste mündig genug sind, um selber entscheiden zu können, ob sie in ein Raucherlokal gehen wollen oder nicht. Lokale sollen entsprechend beschildert werden, was für den Gast Klarheit schafft. Letztlich handelt es sich ebenfalls um eine Kulturdebatte grösseren Ausmasses! Wir sind zuversichtlich, in Rekordzeit mehr als die erforderlichen 100'000 Unterschriften in der gesamten Schweiz zu erzielen, so dass das Schweizer Volk das letzte Wort haben kann.

**Für weitere Auskünfte:**

**David Herzig, Präsident der IG Freier Schweizer Wirte, 078 760 47 95.**

**Sehen Sie auch: [www.freie-wirte.ch](http://www.freie-wirte.ch)**